

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
Vorwort	1
Verzeichnis der Abkürzungen von Literaturangaben	5
I. Einleitung	9
Das problematische Gründungsjahr S. 9. — Beginn der Wallfahrt S. 10. — Abt Heinrich und seine Tätigkeit für Mariazell S. 11. — Die Mariazeller Mirakel in Wort und Bild S. 12.	
II. Die Entstehungs- und Ursprungslegende	11
Die Entstehungslegende in der Fassung des P. Gerard Petschacher 1666 S. 14. — Die Ursprungslegende S. 15. — Historische Grundlagen zu diesen Legenden und ihre Überlieferung S. 15. — Woher der Name „Zell“? S. 16. — Erste Zelle und Kapelle S. 18. — Die Gnadenstatue S. 22.	
III. Die Heinrichslegende	25
Ihre Entstehung S. 25. — Fassung G. Petschachers 1666 S. 26. — Die geschichtliche Grundlage nach der Tympanoninschrift und der Erzählung Menestarfes S. 27. — Die Darstellung im Tympanonstreifen S. 27. — Das Engelmotiv S. 28. — Die Erbauung einer steinernen Kapelle durch Markgraf Heinrich S. 32. — Die Frage nach der Person des Markgrafen Heinrich S. 30. — Beurteilung der Legende S. 33.	
IV. Die Ludwigslegende	35
Fassung der Legende durch P. G. Petschacher 1666 S. 35.	
1. Die historischen Grundlagen der Ludwigslegende	36
Die Tympanoninschrift S. 36. — Versuche einer Festlegung der siegreichen Schlacht Ludwigs S. 37.	
2. Die Erbauung der Gnadenkirche im Lichte der Ludwigslegende	42
Die Vorläuferin der gotischen Kirche S. 43. — Das älteste Marktsiegel von Mariazell S. 43. — Die Stiftung des Hochaltars durch Herzog Albrecht II. im Jahre 1342 S. 44. — Richtigstellung früherer Ansichten S. 45. — Weitere Baugeschichte S. 47. — Der Chorbau S. 48 — Chunradus magister operis S. 50. — Ablassverleihungen S. 50. — Weihe des Chors 1359? S. 50. — Weitere Altarweihen S. 51. — Der „maister und parlyr“ Johannes Tryester S. 51. — Der Kirchenbau und König Ludwig S. 52. — Die Gnadenkapelle S. 53. — Der „Wiener Altar“ S. 59. — Der Lettner. S. 61. — Die Weihe von vier Altären 1369 S. 63. — Die Steinporträts an der Gnadenkapelle S. 65. — Erbauung der Gnadenkapelle S. 66. — Verhältnis zu Pöllau-berg S. 68.— Nochmals die Ludwigslegende S. 72. — Die Ungarische Kapelle in Aachen S. 74. — Die Bulgarenschlacht 1377 S. 75. — Weitere Stiftungen in Mariazell S. 78. — Abschluß der mittelalterlichen Bauperiode S. 78. — Der gotische Turm S. 79. — Zubauten S. 80. — Die Michaelskapelle und der Steinmetz Wolfgang S. 80. — Nachschaffungen im 16. Jahrhundert S. 82. — Votivgeschenke S. 83.	
3. Die Votivgaben König Ludwigs	83
Das Schatzkammerbild S. 84. — Die Brautkleider und Waffen S. 89. — Das sogenannte Meßkleid Ludwigs S. 90.	

4. Malerei und Plastik im Dienste der Ludwigs- legende	93
Die „Votivtafel von St. Lambrecht“ S. 93. — Das Tympanon- relief S. 98.	
V. Die Mariazeller Mirakel in Wort und Bild	114
Johannes Menestarfes Tätigkeit für Mariazell S. 114. — Stif- terbild, Votivtafeln, Votivbilder S. 118.	
1. Die Mirakelbücher	121
Codices Cellenses, die Schriften Abt Heinrichs und Johannes Menestarfes S. 121. — Die „Mirakeltafel“ des Abtes Johann Christoph Schleicher S. 122. — Das Buch Christoph Andreas Fischers S. 125.	
2. Die Mirakeltafeln	126
Jene von 1512 S. 127 — von 1519 S. 130 — Schematische Dar- stellung der letzteren S. 132. — Konkordanztabelle der Wun- dertafeln. Holzschnitte und Mirakelbücher S. 134. — Die Quel- len der Mirakeltafeln S. 135. — Stifter, Maler und Ent- stehungszeit der Tafel von 1519 S. 137. — Verschiedenes S. 139.	
3. Die Holzschnittserie von ca. 1520	141
Spitzenleistung des Abtes Valentin Pierer von St. Lambrecht S. 142. — Quellen für die Holzschnitte S. 143. — Die Meister S. 144. — Verhältnis zur Mirakeltafel von 1519 S. 144. — Chr. A. Fischers Bedeutung für Mariazell S. 147.	
VI. Ergänzungen	150
Pfeilerprofile des Langhauses S. 150. — Beziehungen zu Sankt Lambrecht S. 151. — Der Lettner mit der Gnadenkapelle S. 153. Die Mensa des Gnadenaltars S. 153. — Einzelheiten S. 155. — Zwei Seitenportale an der Westfront S. 155.	